

## Protokoll

### Jour fixe Rektorat – MitarbeiterInnen Mittelbau, 29.11.2017

<b>Ort:</b>	Senatssitzungssaal
<b>Datum, Uhrzeit:</b>	29.11.2017, 14.30 – 15.30 Uhr
<b>TeilnehmerInnen:</b>	Rektoratsmitglieder, MitarbeiterInnen Mittelbau
<b>Entschuldigt:</b>	VRin Bockreis Eliah Lüthi, Monika. Niedermayr, Veronika Eberharther, Jan-Christoph Edelmann, Brigitte Truschnegg, Clivia Hejny, Ulrike Hugl
<b>Gäste, Sachverständige:</b>	
<b>Protokoll:</b>	Poniewas
<b>Verteiler:</b>	Rektoratsmitglieder, ProfessorInnen, MittelbaumitarbeiterInnen, Studierende

Tagesordnung	besprochen	Unterlagen
--------------	------------	------------

1 Protokoll der letzten Sitzung
---------------------------------

2 Berichte RektorInnenteam
----------------------------

2.1 Allgemeiner Bericht der Rektoratsmitglieder	x	x
2.2 Entwicklungsplan 2019-2024	x	

3 MitarbeiterInnen Mittelbau
------------------------------

3.1 Technologiezentrum Campus Technik (eingebracht von Weinold)	x	
3.2 Geobasisdaten (eingebracht von Weinold)	x	
3.3 Raumsituation in der vorlesungsfreien Zeit (eingebracht von Weinold)	x	

4 Allfälliges
---------------

4.1 Zertifikat Audit hochschuleundfamilie (Bericht Meixner)	x	
4.2 Neujahrsempfang für alle MitarbeiterInnen am 12.01.2018	x	

5 Terminvorschau
------------------

**Nächste jour fixe Termine**  
 Mittwoch, 16.05.2018, 14:30 – 15:30 Uhr  
 Mittwoch, 28.11.2018, 14:30 – 15:30 Uhr

1 Protokoll der letzten Sitzung	To Do´s
Keine Änderungen.	

2 Berichte RektorInnenteam	To Do´s
<p><b>2.1 Allgemeiner Bericht der Rektoratsmitglieder</b>  Märk begrüßt die Anwesenden und bittet um allfällige Fragen zu den Berichten.  Es werden keine Fragen eingebracht.</p>	
<p><b>2.2 Entwicklungsplan 2019-2024</b>  Märk möchte über einige Punkte der gestrigen Sitzung mit dem Universitätsrat berichten. In der Sitzung wurde der Entwicklungsplan (EP) 2019 bis 2024 beschlossen. Märk beurteilt den EP als gut gelungen und führt dieses auf die iterative und partizipative Erarbeitung zurück. Ein Ziel des EP ist das Mildern der Raumnot. Weiters beinhaltet der EP die Digitalisierung als neues Forschungsgebiet. Märk stellt Vizerektorin Tanzer vor und bittet Tanzer um Ausführung der Details.  Tanzer führt aus, dass Digitalisierung als Forschungsgebiet im Entwicklungsplan verankert wurde. Sieben zusätzliche Stellen wurden bereits geschaffen. Digitalisierung ist eine Querschnittsmaterie mit Schnittstellen zu ganz unterschiedlichen Fachbereichen. Bestehende Stärken der Forschung werden erweitert/gefördert. Tanzer weist auf eine Konferenz (4. Digital Humanities Austria Konferenz) hin, welche vom 04. bis 06. Dezember an der Universität Innsbruck stattfindet. Am 04.12.2017 um 20 Uhr (Aula) wird der öffentliche Festvortrag von Mag. Christoph Hofinger vom SORA Institut gehalten. Hofinger ist studierter Germanist und beleuchtet aus sozialwissenschaftlicher Perspektive das Thema "Daten".  Märk fährt setzt fort und nennt als dritten Schwerpunkt des Entwicklungsplans die Weiterführung des Prozesses Bologna-revisited.  Fügenschuh erläutert, dass gemeinsam mit dem Senat ein Baukastensystem entwickelt wird, um sozusagen mehr Uni in die Curricular zu bringen. Dies erfolgt auch unter dem Aspekt einer Ausdifferenzierung der tertiären Bildungslandschaft. Wesentliche Ziele sind Durchlässigkeit und Mobilität. Weiters sollen individuelle Schwerpunktsetzungen der Studierenden in den Abschlusszeugnissen sichtbar werden.  Märk nennt als vierten Schwerpunkt des EP die Unterstützung der wissenschaftlichen Karriereöglichkeiten und bittet Meixner um die Darstellung des Themenfeldes.  Meixner führt aus, dass Professuren nach § 99/1 und § 99/2 im Entwicklungsplan berücksichtigt sind. Berufungen gem. § 99/3 konnten bereits zu dreiviertel abgearbeitet wurden. Die Evaluierungsergebnisse waren hier sehr gut. Mit der UG-Novelle 2016 hat der Gesetzgeber die Schaffung von Professuren nach § 99/4 aufgemacht. Stellen für ao. Professuren waren im Entwicklungsplan abgebildet. Anträge, die kommen, werden bearbeitet.  Mit Tenure-Track Stellen soll an der LFUI die Chance für ein zweigliedriges Verfahren genutzt werden. Zusätzlich zum klassischen Verfahren nach § 99/5 besteht bei einer Bewährung über Tenure-Track die Möglichkeit, nahtlos eine § 99/4 Professur anbieten zu können. Die Fakultäten haben das Angebot gut aufgenommen. Momentan erfolgt eine Abstimmung dieser Vollprofessuren mit dem AKG und dem Betriebsrat. Mit dem Tenure-Track Verfahren geht eine größere Qualitätskontrolle am Anfang einher. Bereits realisiert wurden 150 von knapp 200 QV-Stellen; diese ersetzen ausscheidende Dozenten. Mit diesen Maßnahmen kann das Ziel von 600 Personen, die Abschlussarbeiten betreuen, nahezu erreicht werden. Weiters kann eine positive Wirkung auf die Forschung erwartet werden.  Märk ergänzt, dass durch die genannten Optionen eine Durchmischung des Personals - Nachwuchs und KollegInnen, die von außen berufen werden - ermöglicht wird, was bisher nicht möglich war. Durchgängige Karrieren werden unter laufender Qualitätskontrolle ermöglicht.  Nachfrage von <u>Schnegg</u> zur Weiterführung des Prozesses Bologna-revisited: ab wann kann gearbeitet werden? Fügenschuh führt aus, dass das Bologna Büro vorab Informationen darlegen wird. Gearbeitet werden soll fakultätsspezifisch, nicht im Plenum, damit ein guter Austausch erleichtert wird.</p>	

3 MitarbeiterInnen Mittelbau	To Do´s
<p><b>3.1 Technologiezentrum Campus Technik (eingebracht von Weinold)</b>  Weinold hat von Plänen gehört und bittet um Informationen.  Märk führt aus, dass es die Initiative Lebensraum 4.0 gibt. Diese Initiative verfolgt unter der Leitung von Töchterle die Idee eines Technologiezentrums zur Vernetzung und Synergiehebung. Ein solches Technologiezentrum sollte Infrastruktur für Spin Offs aller Hochschulen in Tirol und auch für Hightech-Unternehmen von außerhalb, die sich ansiedeln wollen, zur Verfügung stellen und sich auf diese Weise zu einem „kreativen Biotop“ entwickeln. Fachliche Schwerpunkte sollten sein: Physik, Informationstechnologie und Digitalisierung. Weder in Innsbruck noch in Tirol gibt es ein solches Technologiezentrum und es ist gelungen, den Landeshauptmann für das Anliegen zu interessieren. Die Idee, die Ansiedlung von Spin offs zu fördern, ist nicht neu. Ursprünglich wurde mit dem ICT-Gebäude ein erstes Angebot gemacht. Die positive Entwicklung der Universität hat im Verlauf der Zeit jedoch zu einer Nutzung des Gebäudes ausschließlich durch die LFUI und die Akademie geführt. Errichtet werden könnte das Technologiezentrum auf einem Baufeld im Süd-Westen am Campus Technik. Die Bundesimmobiliengesellschaft als Eigentümerin des Grundstücks wäre bereit zu bauen. Eine Machbarkeitsstudie wurde erstellt. Vorstellbar wären vier Häuser in unterschiedlicher Größe. Märk begrüßt ein solches Projekt. Zu klären sind die Finanzierung und die Chancen einer zeitnahen Umsetzung. Die Stadt Innsbruck hält einen Architekturwettbewerb für erforderlich, was eine längere Zeit bis zur Realisierung bedeuten würde.  Märk ergänzt, dass die Fortschritte für einen Ersatzneubau am Innrain 52a durch die Baulücke deutlich erkennbar sind. Die aktuellen Planungen gehen von einem Baustart in 2020 und einem Nutzungsbeginn in 2022 aus.</p>	
<p><b>3.2 Geobasisdaten (eingebracht von Weinold)</b>  Weinold hat von einem Studierender über die Möglichkeit eines Austausch von Geobasisdaten mit der Stadt Innsbruck erfahren und möchte wissen, ob dem Rektorat ein Ansprechpartner bekannt ist.  <b>Ergebnis:</b>  <b>Das RektorInnen team wird dem nachgehen.</b></p>	RektorInnen team
<p><b>3.3 Raumsituation in der vorlesungsfreien Zeit (eingebracht von Weinold)</b>  Weinold berichtet über eine Weiterbildungsveranstaltung im September, deren Erfolg er durch ungünstige Rahmenbedingungen (keine Heizung, keine Reinigung) beeinträchtigt sieht. Beobachtet wurde auch der schlechte Zustand eines EDV-Raumes. Hier wurde der Mistkübel während der gesamten vorlesungsfreien Zeit nicht geleert. Eine regelmäßige Kontrolle wird angeregt.  Auf Nachfrage von <u>Brauns</u> wird erläutert, dass der Start der Heizperiode von den Außentemperaturen abhängig ist.</p>	Bockreis

4 Allfälliges	To Do´s
<p><b>4.1 Zertifikat Audit hochschuleundfamilie (Bericht Meixner)</b>  Im Jahr 2013 wurde das Zertifikat vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend verliehen und im Oktober 2016 wurde die Universität Innsbruck (LFUI) erneut ausgezeichnet. Gegenwärtig befindet sich die LFUI in der Re-Auditierungsphase. In diesem Rahmen hat eine Strategiegruppe innovative Ziele und Maßnahmen in diversen Handlungsfeldern erarbeitet:  Studienorganisation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleichterung von Auslandsabschnitten</li> <li>• Er- und Überarbeitung einer e-learning-Strategie und deren Kommunikation</li> <li>• Kontakthalten während Urlaubssemestern</li> </ul> Wissenschaft &amp; Lehre <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auszeitenmanagement für wissenschaftliches Nachwuchspersonal (QV-Stellen)</li> </ul> Qualifizierung und Führung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme des Themas „Vereinbarkeit von Hochschule und Familie“ in das Leitbild der LFUI</li> </ul> </p>	

<p>Service für Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung des Kinderbüros zu einer Familienservicestelle bis 2019 – Aufnahme des Themas „Pflege“.</li> </ul> <p>Informations- und Kommunikationspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Welcome“-Beratung/Information zur Vereinbarkeit von „Hochschule und Familie“ in Kooperation mit dem Welcome Service (laufend)</li> <li>• Schaffung von internen Strukturen zur Umsetzung einer nachhaltigen, familienbewussten Hochschulpolitik</li> <li>• Vernetzung – regelmäßige Einbindung der ÖH</li> <li>• Vernetzung mit anderen Hochschulen und Unternehmen (bis 2019), Unterzeichnung der Charta Familie in der Hochschule und Beitritt zum Club familienfördernder Hochschulen (internationales Netzwerk) im September 2017.</li> </ul> <p>Meixner ergänzt, dass die Umsetzung von Maßnahmen gut im Zeitplan liegt. Er möchte die Anwesenden zu einer Beteiligung anregen.</p> <p><u>Temml</u> fragt nach einer Ausweitung des Angebots Kinderbüro auf ein Ganztagsangebot.</p> <p>Meixner spricht das Angebot in der Müllerstraße an. Auch wenn die Öffnungszeiten nicht immer passen mögen, hat die Stadt viel getan. Das Gratisangebot der öffentlichen Hand führt allerdings zu einem geringeren Bedarf für Kinder der LFUI-MitarbeiterInnen. Mehrkosten für ein erweitertes Angebot, das dann nicht ausgelastet wäre, sind nicht zu rechtfertigen. Größer geworden ist der Bedarf für die Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren. Eine Bedarfserhebung an der LFUI könnte durchgeführt werden. Grundsätzlich werden Verbesserungen an der LFUI erst mit der Fertigstellung des Neubaus am Innrain 52a möglich. Über einen Ausbau der Stellen ist die Universität regelmäßig mit der Stadt im Austausch.</p>	
<p><b>4.2 Neujahrsempfang für alle MitarbeiterInnen am 12.01.2018</b> Märk erläutert das neue Format und kündigt eine entsprechende Einladung an.</p>	

<b>5 Terminvorschau</b>	
<p><b>Nächste jour fixe Termine</b> Mittwoch, 16.05.2018, 14:30 – 15:30 Uhr Mittwoch, 28.11.2018, 14:30 – 15:30 Uhr</p>	